

## **Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von: »du Amor bessre deinen Bogen! (1780)**

1     »du Amor bessre deinen Bogen!  
2     Die Sehn ist wohl zu schlaff.  
3     Drey Pfeile sind nun schon nach meiner Brust geflogen,  
4     Und keiner, keiner traf. –«

5     Da hat mein Spott ihn weggetrieben!  
6     Da flieht er schamroth hin!  
7     Heil mir! mir Glücklichen! der ich von Amors Trieben  
8     Nun ganz befreyet bin!

9     Doch muß ich ihn schon wieder sehen?  
10    Er scheut nicht meinen Spott?  
11    Seht doch den Knaben dort auf Chloens Auge stehen!  
12    O der verschmitzte Gott!

13    Itzt möcht es wohl dem Frevler glücken:  
14    Ach ja, da sink ich hin!  
15    Denn welcher Mensch kann doch zugleich der Chloe Blicken  
16    Und seinem Pfeil entfliehn?

(Textopus: »du Amor bessre deinen Bogen!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43324>)